

Aktuell

20 Jahre Altersheim Oberhofen

Ka. Das Altersheim Oberhofen wurde am 4./5. Mai 1990 eingeweiht. Am 6. Mai 2000 wurde das zehnjährige Jubiläum gefeiert. Nun steht am Wochenende vom 8./9. Mai 2010 bereits das zwanzigjährige Jubiläum vor der Türe.

Rückblick

Die Entstehungsgeschichte des Altersheims Oberhofen ist ebenso lang wie sein Bestehen. Vor 40 Jahren hat der Gemeinderat Oberhofen die Schaffung eines Fonds für Alterswohnungen angeregt. 11 Jahre später, also 1981, unterbreitete die Fürsorgedirektion Lösungsansätze für ein Altersheim in Oberhofen. Im Dezember 1983 wurde der Kaufvertrag der Landparzelle unterzeichnet. Im Juli 1985 wurde aus Gründen des Ortschaftsbildes die ursprünglich geplante Zimmerzahl von 45 auf 39 reduziert (ein Zimmer musste später noch zum Stationszimmer umfunktioniert werden, so dass heute ein Angebot von 38 Einzelzimmern besteht). Im April 1986 wurde die Stiftungsurkunde unterzeichnet, der Stiftungsrat traf sich zur ersten Sitzung, und die Baukommission traf sich bereits zur 18. Sitzung unter der Leitung von Präsident Adolf Jossi. Während der Realisierungsphase bis zum Einweihungsfest vom 4./5. Mai 1990 gab es noch zahlreiche Stiftungs-



rats- und Baukommissionssitzungen sowie rege öffentliche Diskussionen.

Frau Greti Weber amtierte als erste Stiftungsratspräsidentin. Aufgrund der Altersbeschränkung gemäss Stiftungsurkunde übergab sie das Zepter per 1.1.1988 an Sylvia Rosat. Seit 1.1.2002 amtiert Elisabeth Tschui als dritte Präsidentin des Stiftungsrates. Im Sommer 1999 gab Bruno Gafner die operative Leitung des Betriebes an Gerhard Kaltenrieder ab.

Im ersten vollen Betriebsjahr 1991 kostete ein Aufenthaltstag im Durchschnitt CHF 102.-, im Jahr 2009 das Doppelte. Zur Kostensteigerung trugen vor allem die Teuerung (ca. 25%), die höhere Pflegebedürftigkeit, administrati-

ve Aufwände für die Krankenkassen, zahlreiche neue Vorschriften sowie die Stellenplanvorgaben der Gesundheitsdirektion des Kantons Bern bei. In 20 Jahren hat sich auch das Qualitätsbewusstsein von Bewohnenden und Angehörigen verändert. Der Heimbetrieb startete 1990 mit ca. 17 Stellen, heute sind gemäss kantonalen Vorgaben 25 Stellen nötig. Diese 25 Stellen teilen sich zurzeit 52 Mitarbeitende.

Ausblick

Zusammen mit der Umsetzung der neuen Pflegefinanzierung will der Kanton die Gebäude der öffentlichen Heime per 1.1.2011 den Trägerschaften abtreten. Dies bedeutet, dass das Altersheim

Aktuell

Oberhofen per 1.1.2011 in den Besitz der Stiftung Altersheim Oberhofen übergeht. Da während den letzten 20 Jahren keine Subventionen für Renovationen und bauliche Erweiterungen benötigt wurden, kann das Gebäude vom Kanton zum Nulltarif übernommen werden. Nachdem die letzten 10 Jahre viel in den Gebäudeunterhalt investiert worden ist, präsentiert sich das Gebäude in einem guten Zustand. Die Herausforderung, im Markt mit privaten Institutionen und weiteren Anbietern von Pflege- und Betreuungsleistungen bestehen zu können, darf zuversichtlich angepackt werden.

Der Name „Altersheim“ ist nach der Auffassung des Stiftungsrates

nicht mehr zeitgemäss. Das Altersheim Oberhofen erhält am 9. Mai 2010 während dem Festgottesdienst in der Halle am Riderbach einen neuen Namen. Beim letztjährigen Namenwettbewerb waren 139 Vorschläge eingegangen. Viele haben jedoch die gesetzlichen Kriterien nicht erfüllt. So viel darf aber schon jetzt vertragen werden: Es gibt eine Gewinnerin!

Festprogramm am 8./9. Mai 2010

Am Samstag von 10 – 16 Uhr auf dem Heimareal:

- Verpflegungsstände von Dorfläden

- Stand mit Blumen (Muttertag!)
- Stand mit Geschenk- und Werkartikeln
- Kinderangebote, z.B. Kletterwand
- Drehörgelmusik
- Vorstellen von Berufen
- Schätzwettbewerb
- Hausführungen

Am Sonntag um 9.30 Uhr in der Halle am Riderbach:

- Festgottesdienst unter Mitwirkung der Musikgesellschaft Oberhofen und KUW 8. Klasse
- Enthüllung des neuen Heimnamens
- Aperobuffet
- Ballonwettflug

Rebbaugenossenschaft Oberhofen

Werte Oberhofnerinnen, werte Oberhofner

Der Vorstand der Rebbaugenossenschaft Oberhofen freut sich, mit dem im Frühling in den Verkauf kommenden Wein einen absoluten Spitzenjahrgang für Sie bereithalten zu können.

Nachstehend geben wir Ihnen die für Sie vorgesehenen Verkaufstage sowie die Ihnen zustehenden Weinkontingente bekannt. Im Weiteren verweisen wir gerne auf unsere mehrfach prämierten, vorzüglichen Schnäpse, welche wir Ihnen ebenfalls zum Kaufe empfehlen.

Pro Haushalt mit Wohnsitz in der Einwohnergemeinde Oberhofen stellen wir Ihnen folgendes Kontingent bereit:

12 Flaschen 7.5 dl RieslingxSylvaner	à Fr. 14.50
12 Flaschen 7.5 dl Blauburgunder	à Fr. 17.00
2 Flasche 7.5 dl Rosé	à Fr. 15.00
1 Flasche 7.5 dl Pinot gris	à Fr. 20.50
Vieux Marc	5 dl à Fr. 31.50
Weinbrand	5 dl à Fr. 31.50
Marc	5 dl à Fr. 21.50
Drusen	5 dl à Fr. 21.50
Marc et Lie (Grappa) Pinot Noir	5 dl à Fr. 26.50
Marc et Lie (Grappa) RxS	5 dl à Fr. 26.50
Marc et Lie (Grappa) Pinot Gris	5 dl à Fr. 26.50

Alle Preise verstehen sich inkl. MwSt

Verkaufsdaten:

Samstag	29. Mai & 5. Juni 2010	von 09.00 bis 13.00 h
Donnerstag	27. Mai & 10. Juni 2010	von 17.00 bis 18.30 h

Barzahlung oder Bezahlung mittels Maestro Card ist erwünscht.

Der Vorstand der Rebbaugenossenschaft Oberhofen

Ein Interview mit drei Erstklässlerinnen und Erstklässlern der Primarschule Seeplatz

Sabina Bürki (Schulleiterin der Primarschule Seeplatz):

Nun seid ihr schon über ein halbes Jahr in der ersten Klasse. Worauf habt ihr euch am meisten gefreut, wenn ihr zurückdenkt?

Maria: Ich freute mich darauf, endlich selber etwas schreiben zu können.

Nick: Als ich noch im KG war, freute ich mich darauf, dass ich endlich lesen lernen würde.

Joëlle: Auf das Lesen und Schreiben freute ich mich auch, aber das konnte ich auch schon. Aber ich freute mich darauf, die kleinen Buchstaben dazu zu lernen.

Was hat euch erstaunt oder überrascht?

Nick: Ich hatte mir vorgestellt, dass alle Pulte in einer Reihe hintereinander stehen würden. Dann dachte ich auch, dass es ein Einzelpult am Rand geben würde für die Kinder, die immer schwatzen. Das ist ganz anders gekommen. Wir haben Pultgruppen, und darüber bin ich nun sehr froh. Mir gefällt es auch, dass wir unsere Sitzordnung von Zeit zu Zeit immer wieder ändern können.

Maria: Ich hätte nicht gedacht, dass es in der kleinen Pause so laut ist. Das stört mich sehr.

Joëlle: Ich stellte mir vor, dass wir viel mehr Zeichnen hätten. Die eine Lektion, die wir haben, finde ich viel zu wenig. Das ist schade.

Ich weiss, dass schon einige der Kinder lesen und schreiben konnten, als sie in die Schule kamen. Wie funktioniert das bei euch in der Klasse, wenn nicht alle am gleichen Ort stehen?

Maria: Die schwächeren Kinder bekommen von Frau von Gunten eigene Aufgaben. Wir arbeiten alle am gleichen Thema, haben aber nicht die gleichen Aufträge.

Nick: Ja, und die, die besonders gut sind, bekommen auch zusätzliche eigene Aufträge.



v.l.n.r.: Joëlle, Nick und Maria

Joëlle: Wir haben einen Arbeitsplan pro Woche, da gibt es Aufträge, die sind für alle Kinder und Aufträge, die speziell für die schwächeren und die stärkeren Kinder sind. Beim Arbeitsplan kann ich dann selber entscheiden, welche Aufgaben ich an welchem Tag erledigen will.

Wie ist es, wenn ihr von der schulischen Heilpädagogin Frau Stübi unterstützt werdet?

Nick: Ja, Frau Stübi ist jede Woche bei uns in der Klasse. Sie kommt hauptsächlich in die Mathematik.

Joëlle: Frau Stübi arbeitet dann oft mit verschiedenen kleinen Gruppen im Klassenzimmer, und Frau von Gunten hilft den andern. Manchmal bin ich bei einer solchen Gruppe dabei und manchmal nicht, das ist verschieden.

Maria: Wenn Frau Stübi da ist, hat Frau von Gunten viel mehr Zeit. Das ist schön.

Was macht ihr eigentlich am liebsten in der Schule?

Maria: Mein Lieblingsfach ist Zeichnen

Joëlle: Meines auch, darum wünschte ich mir ja auch mehr Zeichnungslektionen.

Nick: Ich rechne am liebsten.

Was gefällt euch nicht?

Joëlle: Ich rechne nicht gern.

Maria: Das mit dem Lärm habe ich ja schon gesagt, das stört mich wirklich. Sonst finde ich eigentlich

nichts, was mir nicht gefällt. Ich gehe sehr gern in die Schule.

Nick: Ich habe es nicht so gern, wenn wir alle im Kreis etwas zusammen machen. Lieber ist es mir, wenn ich für mich alleine arbeiten kann.

Wenn ihr euch heute für einen Beruf entscheiden müsstet, welchen würdet ihr auswählen?

Maria: Ich möchte Kindergärtnerin werden.

Joëlle: Ich würde sehr gerne Lehrerin werden.

Nick: Und ich werde Zugführer.

Gibt es noch irgendetwas, das ihr gerne sagen oder fragen möchtet?

Nick: Ja, eigentlich wollte ich noch etwas fragen. Als du selber im Kindergarten warst, hat dir das gefallen?

Sabina Bürki: Ja, ich war sehr gern im Kindergarten. Ich ging sogar zwei Jahre, obschon das damals etwas Besonderes war. In die Schule ging ich dann manchmal gern und manchmal weniger.

Ich möchte mich bei euch ganz herzlich für dieses Gespräch bedanken und wünsche euch und euren Klassenkameradinnen und -kameraden noch viele spannende Schulstunden.

Sabina Bürki
Schulleitung Primarschule Seeplatz
Oberhofen

Mahlzeitendienst «MenuMobil» in Oberhofen

mü. Seit bald 15 Jahren bietet das Altersheim Oberhofen den Mahlzeitendienst „MenuMobil“ an.

Diese Dienstleistung wird von den Bezüglern sowie den Angehörigen sehr geschätzt. Die Nachfrage hierfür ist, gemäss Statistik, in den Wintermonaten grösser als in den Sommermonaten.

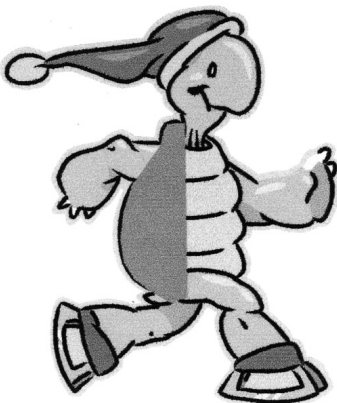
In den vergangenen 2 Monaten waren die Fahrerinnen und Fahrer

besonders gefordert, schneite es doch sehr oft und die Strassenverhältnisse waren alles andere als günstig. Die Anzahl der zu liefernden Mahlzeiten hat sich in den harten Monaten Dezember 09 und Januar 10 erhöht, so dass in den beiden letzten Monaten von Montag – Sonntag im Durchschnitt täglich 12 Mahlzeiten verteilt wurden. Nichts desto trotz gelang es, alle Kunden mit einer warmen Mahlzeit zu bedienen,

auch wenn sie manchmal, der äusseren Umstände wegen, kleinere Verspätungen in Kauf nehmen mussten.

Allen Fahrerinnen und Fahrern sowie auch der Küchenbrigade des Altersheims Oberhofen sei hiermit ein GROSSES DANKE-SCHÖN ausgesprochen für ihren unermüdlichen und seriösen Einsatz für den Mahlzeitendienst „MenuMobil“.

Spielgruppe Klösterli



Liebe Oberhofnerinnen und Oberhofner

Die Spielgruppe Klösterli – seit über 20 Jahren mit Engagement und Leidenschaft für unsere Kinder im Dorf aktiv – möchte die

Einrichtung des Spielgruppenraumes bis im August 2010 moderner gestalten.

Unsere Kinder in der Spielgruppe wünschen sich:

- **neue Stühle und Tische**
- **Malschürzen, Bastelutensilien, Schreibstifte und Papier**
- **zeitgemässe Büchli und Lernspiele**
- **diverse Holzspielsachen und Baukasten mit grossen Bauklötzen**
- **Sandkasten mit Zubehör**
- **Bobby Cars für das Formel Klösterli-Rennen**

Mit einer **kleinen Spende** helfen Sie mit, diese Wünsche zu erfüllen. Herzlichen Dank!

Bankverbindung:

AEK BANK 1826
3653 Oberhofen am Thunersee
IBAN CH2208704019265178245
(Kto. 192651.78.245), lautend auf
Spielgruppe Oberhofen

Die Spielgruppenleiterinnen:

Jolanda Santschi
Marie-Ines Suter
Silvia Schläppi-Tschui

Wir gratulieren

Thomas Heuberger (Grüne), bisher, und **Ueli Frutiger (BDP), neu,** sind in den Grossen Rat des Kantons Bern gewählt worden. Wir gratulieren den beiden herzlich und wünschen ihnen viel Erfolg und Freude!

Bevölkerung in Oberhofen in den Jahren 1970 – 2009

BAE. Oft hört man sagen: „in Oberhofen wohnen nur alte und reiche Leute. Für Familien hat es keinen Platz“. Das Redaktionsteam des OBERHOFNERS hat das bisher nicht so empfunden. Mangels Daten konnten wir solche Aussagen auch nicht kommentieren. Also suchten wir nach genaueren Zahlen, und anhand von Angaben der Gemeindeverwaltung Oberhofen und des Eidgenössischen Statistischen Amtes in Neuchâtel erstellten wir untenstehende Grafik.

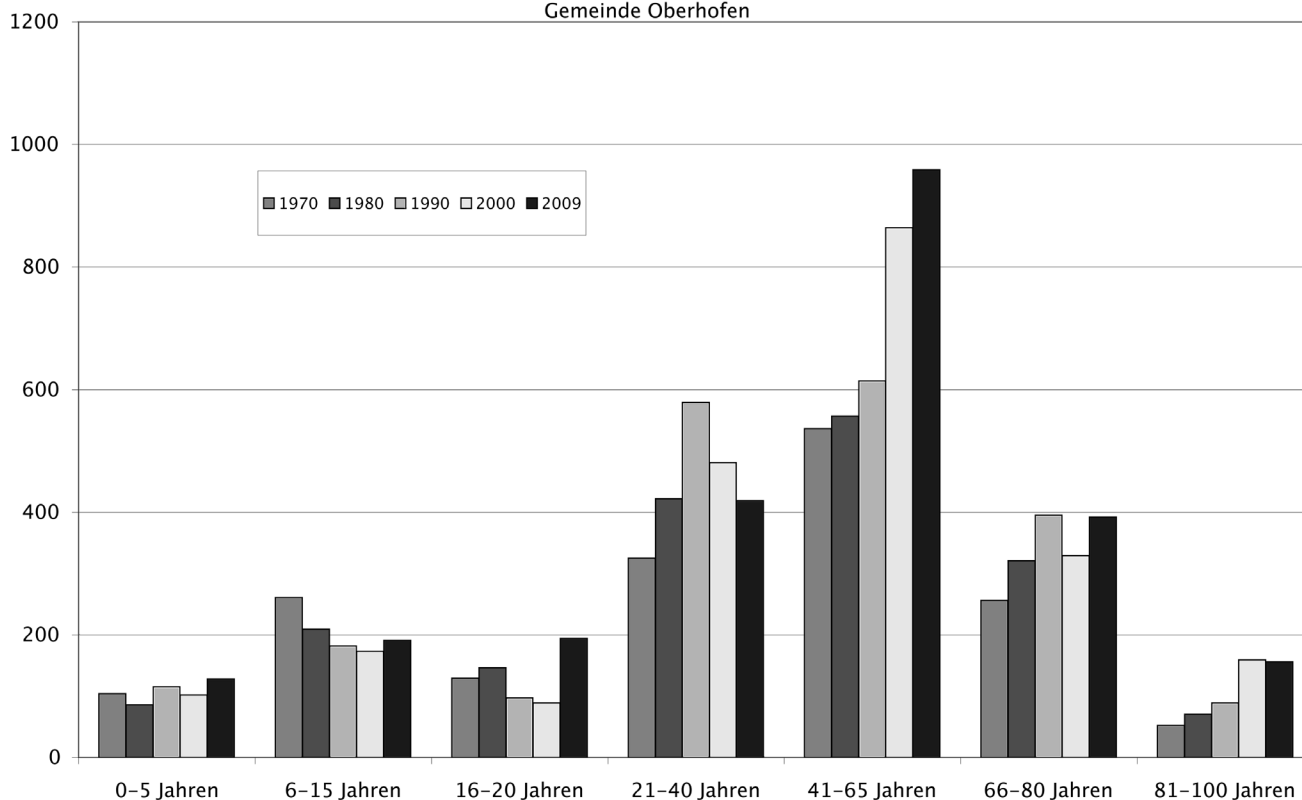
kerung gemessen generell weniger Kinder, immer mehr Personen, die nicht mehr zur Altersgruppe der Erwerbstätigen zählen und eine wachsende Zahl Menschen, die über 80 Jahre alt sind.

Was heisst das nun für unsere Gemeinde? Da gibt es unzählige Fragen. Ob da schon Antworten zur Hand sind? Oder haben wir eine Türe zu einem Raum aufgestossen, von welchem wir nicht wissen, was sich darin befindet? Wartet uns da etwas Tolles, Schönes? Oder muss

Eines scheint klar zu sein. Einfach unsere Augen verschliessen, den Kopf in den Sand stecken und hoffen, dass: „irgendjemand dann schon schaut, was zu machen ist“, das geht bestimmt nicht. Oder noch schlimmer: „Das interessiert mich nicht. Die in Bern machen ja so oder so, was sie wollen“. Vielmehr müssen wir uns aktiv am Geschehen rund um uns beteiligen. Wir müssen offen sein gegenüber Veränderungen, neuen Ideen und Vorstellungen. Auch müssen wir ak-

Bevölkerung Oberhofen 1970–2009

Quellen: 1970–2000 = Bundesamt f. Statistik (BFS) Neuchâtel gemäss Volkszählungen, 2009 = Gemeinde Oberhofen



Nun, was sagt uns diese Grafik? Ist die abgebildete Entwicklung typisch für unsere Gemeinde, oder ist das in anderen Gemeinden allenfalls gleich? Dieser Frage konnten wir, aus verständlichen Gründen, nicht im Detail nachgehen. Unsere Gemeindeschreiberin, Frau Rahel Tschanz, bestätigt uns, dass die Entwicklung in unserer Gemeinde einem allgemeinen Trend entspricht. Also, prozentual an der Bevöl-

man gar Angst haben etwas zu entdecken, das wir bisher nicht wissen konnten oder wollten? Haben wir bald zu wenige Kinder für unsere Schulen? Wie sieht der Arbeitsmarkt für Schulabgänger und Erwerbstätige aus? Was passiert mit der ständig älter werdenden Bevölkerung? Gibt es genug Geld, um all unsere Bedürfnisse und Wünsche decken zu können? Fragen über Fragen.

zeptieren, dass es nicht immer so geht, wie man es sich gerne wünschte. Wenn „jemand“ etwas erhält, muss „jemand“ etwas geben. Eine alte Weisheit. Es steht uns also noch viel Arbeit bevor. Versuchen wir, offen gegenüber Neuem zu sein und so gemeinsam der Zukunft, unserer Zukunft, entgegen zu gehen.

FDP kandidiert für Gemeindepräsidium

Red. Gemeindepräsident Manfred Ammann (BDP) hat bekanntlich auf Ende Jahr seinen Rücktritt angekündigt. Es wird also zu einer Ersatzwahl kommen. Im Reglement für Wahlen und Abstimmungen steht in Artikel 19: „Wird die Stelle der Gemeindepräsidentin oder des Gemeindepräsidenten während der Amtsperiode frei, so ist eine Ersatzwahl vorzunehmen. Werden bei einer Haupt- oder Ergänzungswahl innerhalb nützlicher Frist keine gültigen Wahlvorschläge eingereicht, so können die Wähler für beliebige wählbare Bürger stimmen. Gewählt sind diejenigen, die am meisten Stimmen erhalten haben. Bei gleicher Stimmenzahl entscheidet das Los.“ Zur Erinnerung noch die Wähleranteile der Gemeinderatswahlen 2008: FDP 29,4 %, BDP 25,7 %, SP: 23 % und SVP 21,9 %.

Auch wenn es noch etwas früh ist, um über eine Nachfolge zu diskutieren, wollte die Redaktion von den Ortsparteien wissen, ob Anspruch auf den Sitz erhoben wird oder nicht. Wie zu erwarten war, wollten BDP, SVP und SP noch nicht Stellung nehmen zu einer möglichen Kandidatur und vorerst Vorstandssitzungen und Parteiversammlungen abwarten. Wahlvorschläge müssen auch erst bis zum 5. Juli eingereicht werden. Anspruch auf das Amt erhebt bereits jetzt die FDP:

FDP: Anspruch gerechtfertigt

Jürg Wenger, Präsident FDP Oberhofen, schreibt: „Der Rücktritt von Manfred Ammann auf den 31.12.2010 hat uns eigentlich etwas überrascht. Die FDP Oberhofen erzielte bei den Gemeinderatswahlen jeweils einen sehr hohen Wähleranteil. Wir sind überzeugt, dass ein Anspruch auf das Gemeindepräsidentenamt durchaus gerechtfertigt ist. Zurzeit stellt die FDP mit der Gemeinderätin Sonja Reichen-Geiger ja auch die Vize-Gemeindepräsidentin. Wir werden daher

auf jeden Fall eine FDP-Kandidatur einreichen.

Das Traktandum "Nachfolge Gemeindepräsident" wird an der Hauptversammlung vom 16. April 2010 behandelt. Wir hoffen, bereits an der Hauptversammlung die FDP-Kandidatur bestimmen zu können. Zum jetzigen Zeitpunkt kann ich Ihnen leider noch keine Informationen über einzelne Kandidaturen mitteilen, dazu muss die Hauptversammlung abgewartet werden.“

Manfred Ammann: Rücktritt reiflich überlegt

Da der Rücktritt von Manfred Ammann für etliche doch etwas überraschend kam, hat ihn die Redaktion gebeten, diesen in unserer Dorfzeitung etwas ausführlicher zu begründen. Nachstehend sein Artikel:

Liebe Redaktionsmitglieder des „Oberhofners“

Schon bei meiner stillen Wahl zur 3. Legislaturperiode als Gemeindepräsident habe ich mich im kleinen Kreis dahin geäußert, dass ich dieses Amt evtl. nicht bis Ende 2012 ausüben werde. Mein Rücktritt kommt also nicht für alle völlig überraschend. Selbstverständlich habe ich mir diesen Schritt reiflich überlegt und bin auf Wunsch des „Oberhofners“ gerne bereit, die Gründe und Überlegungen, welche dazu geführt haben, kurz etwas näher zu erläutern.

4 Jahre als Gemeinderat und 10 Jahre als Gemeindepräsident zu amten und dazu noch ein volles Pensum an der Schule zu unterrichten ist mit einer beträchtlichen Belastung verbunden. Diese Belastung wird auch nach 14-jähriger Tätigkeit in der Gemeindepolitik nicht kleiner, obschon Erfahrung und Routine einiges erleichtern können. Im Gegenteil, auch auf der Gemeindeebene wird das Politisieren immer schwieriger, und die Aufgaben, welche die Gemeinden

in Zukunft zu bewältigen haben, werden komplexer. Es ist deshalb sinnvoll, dass nach 10 Jahren an der Spitze unserer Gemeinde ein Wechsel stattfindet.

Mein Entschluss zum Rücktritt wurde aber noch von einem anderen, persönlichen Grund beeinflusst. Bei einer Ausübung des Amts als Gemeindepräsident bis Ende Legislatur (31.12.2012) würde mein Rücktritt praktisch mit meiner Pensionierung (1.2.2013) zusammenfallen. Dies möchte ich verhindern und das Ausscheiden aus meiner politischen und beruflichen Tätigkeit mit einer zeitlichen Verschiebung vornehmen. Ich möchte nicht plötzlich von 120% auf 0% herunterfahren.

Neben diesen persönlichen Gründen gibt es aber noch andere vernünftige Gründe, welche den Zeitpunkt meines Rücktrittes rechtfertigen.

- Einige anstehende Geschäfte sollten bis Ende Jahr (ich hoffe es wenigstens) zum Abschluss gekommen sein (Wendelsee, Justistal, UeoWältisser).

- Neue wichtige Geschäfte (z.B. Realisierung Seeplatz) können unter neuer, unverbrauchter Führung in Angriff genommen werden.

- Die neuen Gemeinderatsmitglieder werden Ende 2010 zwei Jahre im Amt und mit allen Geschäften vertraut sein.

- Im Gemeinderat wird es zu keinem grossen Wechsel kommen, da nicht, wie am Ende einer Legislaturperiode, weitere Gemeinderatsmitglieder zurücktreten müssen oder wollen. Für Kontinuität ist also gesorgt.

Ich bin deshalb überzeugt, dass mein Rücktritt zum richtigen Zeitpunkt kommt und mit einer neuen Kraft an der Spitze unserer schönen Gemeinde neue Ideen und ein frischer Wind Einzug nehmen werden.

Manfred Ammann

Kunstsammlung Hans & Marlis Suter, Wichterheergut

Ausstellung „Begegnungen“ vom 16. Mai bis 1. August 2010 (An Pfingsten geöffnet)

Öffnungszeiten: Montag bis Samstag 14 bis 17 Uhr, Sonntag 11 bis 17 Uhr

Vernissage am Samstag, 15. Mai 2010, um 17 Uhr im „Klösterli“, Eintritt frei

Führungen: Sonntag, 20. Juni 2010, 11.15 Uhr, Sonntag, 18. Juli 2010, 11.15 Uhr

Weitere Führungen auf Anfrage (auch ausserhalb der Öffnungszeiten):

Tel. 033 437 59 51, info@sammlung-suter.ch, Fr. 150.- + Fr. 6.- pro Person

Begegnungen können zufällig oder vereinbart, oberflächlich oder ernsthaft, flüchtig oder bereichernd sein.

So auch Begegnungen mit Kunstwerken. In der 12. Ausstellung mit der Sammlung Suter im Wichterheergut begegnen wir dem Schaffen von Künstlern, die in den bisherigen Ausstellungen noch nicht vertreten waren, z.B. Max Bill, Johannes Gachnang, Hans Geissberger, Bruno Gentinetta, Ferdinand Grosshardt, Werner Hofmann, Leonhard Meisser, Henry Moore, Mark Tobey. Aber auch eine Wieder-Begegnung, ein Wiedersehen mit uns lieb gewordenen Kunstwerken bereitet Freude. Hans und Marlis Suter, der Vorstand des Fördervereins ihrer Sammlung und die freiwilligen Helferinnen und Helfer freuen sich auf ein Wiedersehen mit Kunstfreunden und auf Begegnungen mit noch unbekanntem Besucherinnen und Besuchern unserer Ausstellungen!

Nächste Ausstellung: Helene Pflugshaupt, 15. August bis 17. Oktober 2010

Kunstsammlung Hans & Marlis Suter, Wichterheergut

Tel.: 033 243 36 44, E-mail: info@sammlung-suter.ch, www.sammlung-suter.ch

MUMM – Museum für Uhren und mechanische Musik

(Be) Nach einer längeren Phase der Umgestaltung, bedingt auch durch den Abzug der Sammlung von Hanspeter Hertig, wird das Museum für Uhren und mechanische Musik im Wichterheergut am 9. Mai wieder geöffnet. In den Umbau ist viel freiwillige Arbeit investiert worden und es ist eine Ausstellung entstanden, welche antike, alte und auch ganz spezielle Exponate zeigt, zugleich auch die Gegenwart nicht ausser Acht lässt und die Bedeutung der Uhrenindustrie unseres Staates heute zeigt.

Zur Ausstellung: In den Gartensälen finden wir wie bisher ein Zimmer mit mechanischen Instrumenten, vor allem Zylindermusikdosen in allen Grössen aus dem 19. Jahrhundert; daneben auch Musikdosen mit Blech- oder Kartonplatten als Tonsteuerung. Aussergewöhnlich für ein Museum ist, dass praktisch alle diese Apparate funktionsfähig sind und während den Führungen z. T. auch zum Klingen gebracht werden. Im anderen Gartensaal wird die Wohnkultur der Mitte des 18. Jahrhunderts mit den Böden, Möbeln

und Uhren der Funk-Epoche dargestellt, beide Räume präsentieren Berner Stil mit Berner Uhren.

Auf dem Eingangsniveau erfreut uns neben dem neu gestalteten Kassen- und Verkaufsbereich eine be-



sondere Rarität: ein „Bahnhofautomat mit (tanzenden) Figuren“, also eine Zylindermusikdose, die um 1890 in den Wartesälen der Jura-Simplon-Bahn aufgestellt wurde und mit Münzeinwurf aktiviert werden konnte. Das hier gezeigte Instrument stand in Thun, das Kässeli war einst sogar mit einer Selbstschussanlage gesichert.

Im gleichen Stockwerk finden wir eine Sammlung von Gewicht- und von Sumiswalder - Uhren sowie von Musikdosen, daneben eine antike Werkstatt als Erinnerung und eine moderne für die täglichen kleinen Reparaturen.

Die Kellergeschosse bieten Raum für ein Turmuhrwerk und eine Reihe von Drehorgeln bis hin zur Karussellorgel. Dort sind auch weitere Raritäten zu sehen, und zweijährige Sonderausstellungen bringen Abwechslung in den Museumsalltag. Die erste dieser Ausstellungen wird von der Firma Longines ausgerichtet zum Thema: „Uhrmacherei im Berner Jura“.

Die meisten Ausstellungsobjekte sind Leihgaben von privaten Besitzern, es gibt auch eine gute Zusammenarbeit mit anderen Museen und mit dem benachbarten „Haus der Musik“ von Kurt Matter.

Öffnungszeiten:

täglich 14 Uhr – 17 Uhr

Gruppen jederzeit nach Anmeldung.

Info: www.uhrenmuseum.ch

Wie ein Phönix aus der Asche steigend...

Schon seit einiger Zeit ist es ersichtlich: eine Hälfte der Ökonomiegebäude ist neu verputzt und guckt frisch und munter zum Seeplatz – bereit, sich möglichst vielen Besuchern auch von innen her zu präsentieren.

Der Parkbereich kann vorerst noch nicht betreten werden, auch wenn die grossen Schlosstore manchmal sperrangelweit offen stehen und zum Eintreten verlocken. Weiterhin lärmen grosse Lastwagen und eine ganze Anzahl von unterschiedlichen Werkmaschinen in Eingangsbereich und Park. Der Schlossgraben ist zwar von den Bürocontainern befreit, doch sind an deren Stelle tiefe Gräben gezogen worden, und überall häufen sich rostige Leitungsstücke.

Am 9. Mai, rechtzeitig zur Schlosseröffnung, werden die Wege wiederum begehbar sein und Seeuferweg und Park für jedermann offen stehen.

Da die Parköffnung - aus Sicherheitsgründen – später als üblich erfolgen kann, werden zum Ausgleich die abendlichen Öffnungszeiten während des Hochsommers merkbar verlängert (siehe Kasten), Informationstafeln an den Eingängen geben dazu Auskunft.

Um diese Öffnungszeiten auch für die kommenden Jahre garantieren zu können, brauchen



wir jedoch einige weitere ehrenamtliche ParkschiesserInnen. Der Garten selbst in seiner Schönheit und Ruhe macht die ca. 3-maligen Einsätze pro Monat lohnenswert. Wir freuen uns auf weitere InteressentInnen (Tel 033 243 12 55).

Während die sanierten Gebäudeteile nun verjüngt wie ein Phönix aus der Asche steigen, hinterlässt die unterirdische Verjüngungskur des Parks vorerst noch sichtbare Narben. Die Besucher werden wohl während des ganzen Sommers erkennen können, wo und wie viele Leitungsräben aufgerissen werden mussten.

Verpassen Sie also in keinem Fall, dem restaurierten und edlen Kassen- und Shopbereich in den Dependenzen einen Besuch abzustatten. Und wenn Sie

noch nicht wissen, wer diese Ökonomiegebäude in welcher Epoche erbaute und wo einst des Grafen Kutschen standen, dann erfahren Sie dies in der Sonderausstellung im Schloss. Haben Sie zudem Lust, den festlichen kammermusikalischen Start der Saison am 9. Mai mit GAIA mitzerleben? Sichern Sie sich frühzeitig eine Eintrittskarte unter:

www.starticket.ch.

Was im Schloss zu sehen, zu erleben und zu entdecken ist, erfahren Sie zudem detailliert auf unserer Homepage www.schlossoberhofen.ch Nun freuen wir uns auf Ihren Park- und Schlossbesuch.

Vera Heuberger und Schlossbelegschaft

Öffnungszeiten Seeuferweg und Schlosspark 2010

Sonntag, 9. Mai bis Samstag, 12. Juni	10:00 – 18:00 Uhr
Sonntag, 13. Juni bis Samstag, 28. August	10:00 – 21:00 Uhr
Sonntag, 29. August bis Sonntag, 31. Oktober	10: 00 –18:00 Uhr

Anlässe im Park sind gebührenpflichtig und nur mit Bewilligung der Direktion erlaubt.

Das Schlossmuseum ist vom 9. Mai bis 10. Oktober 2010 geöffnet

AEK BANK 1826 – Neubau in Oberhofen

(Be) Ältere Oberhofner erinnern sich noch an Frau Bähler, die damals in ihrer Wohnstube die nebenamtliche Niederlassung der damaligen "Amtersparniskasse Thun" führte, von Hand die Büchlein ausfüllte und das Tagesgeld in der Schublade des Tisches aufbewahrte ...

Nach zwei Überfällen beschloss die AEK im Jahre 1985, die Bankgeschäfte nicht mehr im privaten Haushalt zu betreiben und errichtete die heute bekannte Niederlassung an der Staatsstrasse 4, mit angepasster Infra-



struktur einer modernen Bank. Die Bankniederlassung erfreut sich einer guten Resonanz und verfügt über eine grosse Stammkundschaft in Dorf und Region.

Wie der Leiter der Niederlassung, Herr Bruno Feller, erläutert, ist nach 25 Jahren die Zeit für einen Neubau gekommen: neue Bedürfnisse, vor allem nach offenen, hellen Räumen, mehr Beratungsansprüche, eine zahlreichere

Kundschaft und der Standort Oberhofen als Zentrum auf der rechten Thunerseeseite sind Gründe dazu. Das neue Gebäude wird zwischen den Liegenschaften Staatsstrasse 9 und 11 eingefügt. Die Bank wird neu auch eine 24-Stundenzone mit Geldautomaten und Kundentresoren anbieten. Der Baubeginn ist für Juni dieses Jahres geplant, die Bauzeit wird mit einem Jahr angegeben.

z. V.g.



Veranstaltungskalender

Mai

- 01. Brockenstube Oberhofen, Verkauf 09.00 – 11.00 Uhr
- 04. Frauenverein Oberhofen-Hilterfingen-Hünibach, Monatsanlass, Pferdeflüsterer Walter Fankhauser, Steffisburg, 13.30 – 16.00 Uhr (siehe Programm 1/3)
- 05. Pro Senectute Tanznachmittag, 14.30 – 17.30 Uhr, Halle am Riderbach
- 6./20./27. Brockenstube Oberhofen, Verkauf 09.00 – 11.00 Uhr und 14.00 – 16.00 Uhr
- 8./9. Jubiläum 20 Jahre Altersheim Oberhofen
- 9. Halle am Riderbach Oberhofen, Gottesdienst zum 20-jährigen Jubiläum Altersheim Oberhofen, 9.30 Uhr
- 9. Muttertagskonzert, Ländte Hilterfingen, Tourismusverein, 10.45 Uhr
- 9. Eröffnung Schloss Oberhofen
- 9. Eröffnung MUMM, Museum für Uhren und mechanische Musikinstrumente, Oberhofen
- 9. Schloss Oberhofen, GAIA, Kammermusikfestival, 11.00 Uhr
- 15. Klösterli Oberhofen, Vernissage der Ausstellung „Begegnungen“, Kunstsammlung Suter, 17.00 Uhr
- 16. Eröffnung Kunstsammlung Suter, Wichterheergut, Oberhofen
- 19. Schloss Oberhofen, Sortengartenführung: „Frühlingsimpression im Sortengarten“, 18.00 Uhr (Eintritt Fr. 10.--)
- 23. Musikgesellschaft Oberhofen, Turmmusik Kirche Hilterfingen (Pfingsten), 08.45 Uhr

Veranstaltungskalender

Mai

27. FV, Spielabend im alten Schuelhüsi Hünibach, 19.30 – 21.30 Uhr
29. Klösterli-Zmorge, 08.30 – 10.30 Uhr, Theatergruppe Jodlerklub Oberhofen
30. Schloss Oberhofen, Führung: „Wasserpfeifen und Alpensicht“, 11.00 Uhr
30. Ursula und Kurt Matter, „Leichte Klassik am Sonntagnachmittag“, Konzert mit mechanischen Musikinstrumenten, Osthaus Wichterheer, 17.00 Uhr

Juni

2. Pro Senectute Tanznachmittag, 14.30 – 17.30 Uhr, Halle am Riderbach
3./10/17./24. Brockenstube Oberhofen, Verkauf 09.00 – 11.00 Uhr und 14.00 – 16.00 Uhr
5. Brockenstube Oberhofen, Verkauf 09.00 – 11.00 Uhr
9. Frauenverein Oberhofen-Hilterfingen-Hünibach, Wanderung Bergfrühling am Lauenensee, 08.00 – 17.00 Uhr (siehe Programm 1/3)
11./12. Strandfest Hilterfingen
13. Schloss Oberhofen, Führung: „Schloss Oberhofen im Wandel der Zeiten“, 11.00 Uhr
16. Schlosskonzert, Duo Posaune/Harfe, 20.00 Uhr
25./26. Plauschturnier FC Hünibach, Sportanlage Hünibach
26. Klösterli-Zmorge, 08.30 – 10.30 Uhr, Kirchgemeinde Hilterfingen
27. Ursula und Kurt Matter, Konzert mit mech. Musikinstrumenten, Osthaus Wichterheer, 17.00 Uhr

Zivilstandsnachrichten

Geburten

- 17.03. Schärer Olivia, des Jutzi Stefan und der Schärer Gabriela

Todesfälle

- 24.03. Schmid Ernst Willi, 1923



Redaktion

Die Herausgabe dieser Nummer wurde mit einem namhaften Betrag der Bäckerei-Confiserie Tea- Room Berger, Oberhofen, unterstützt.

Redaktionsschluss der nächsten Nummer: Montag, 24. Mai 2010

Unabhängige, überparteiliche Dorfzeitung

Impressum:

Redaktionsteam: Susi Gygax, Anita Heugel, Heidi Müller, Elisabeth Thoma-Müller, Christine Werthle, Beat Aebi, Christoph Bertschy, Gerhard Kaltenrieder (verantwortlich für diese Nummer), Claudio Märki, Kurt Müller (Fotos), Kurt Siegenthaler und Hansueli Wyss

Finanzierung

mittels freiwilliger Beiträge auf PC 30-38118-3, AEK Bank 1826, Thun, Konto 16 0.539.700.06, DER OBERHOFNER 1600 Exemplare, erscheint 6 x jährlich www.oberhofen.ch

Auflage

Zuschriften

an die Redaktion: DER OBERHOFNER
Postfach 100, 3653 Oberhofen
Telefon: 033 251 10 39 oder 033 243 50 92